© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

DIE HÖHLE

ZEITSCHRIFT FÜR KARST- UND HÖHLENKUNDE

Jahresbezugspreis: Österreich S 40,–
Bundesrepublik Deutschland DM 7,–
Schweiz sfr 7,50
Übriges Ausland S 50,–

Gedruckt unter Verwendung eines Zuschusses der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz

Organ des Verbandes österreichischer Höhlenforscher / Organ des Verbandes der Deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V.

AU ISSN 0018-3091

AUS DEM INHALT:

Zum Internationalen Jahr des Höhlenschutzes (Habé/Ilming) / Höhlenschutz in Österreich – gestern, heute, morgen (Trimmel) / Grundsätze für Höhlenschutz in den Vereinigten Staaten (Hargrove) / Höhlenschutz in Österreich im Jahre 1974 (Trimmel) / Tätigkeitsberichte 1974 der dem Verband österreichischer Höhlenforscher angeschlossenen Vereine / Bestimmungstabelle der österreichischen Arctaphaenops-Arten (Manfred E. Schmid) / Zweite Ergänzungsliste für das Höhlenverzeichnis des Landes Salzburg (Repis) / Kurzberichte / Schriftenschau

26. JAHRGANG MAI 1975 HEFT 1

Zum Internationalen Jahr des Höhlenschutzes

Auf Grund einer Anregung der Organisation der Höhlenforscher der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der National Speleological Society, hat die Generalversammlung der Internationalen Union für Speläologie beim Speläologenkongreß in Olmütz (Tschechoslowakei) 1973 einstimmig beschlossen, das Jahr 1975 als „Internationales Jahr des Höhlenschutzes" zu begehen. In den letzten Jahren ist es immer schwieriger geworden, Höhlen und Höhlengebiete zu erhalten oder vor unerwünschten Veränderungen zu schützen.

Um einen Überblick über die Arten der Gefährdung einerseits und über die Möglichkeiten wirksamer Schutzmaßnahmen andererseits zu gewinnen, hielt die Kommission für Höhlenschutz und Höhlenerschließung der Internationalen Union für Speläologie im Dezember 1974 Arbeitsbesprechungen in kleinem Kreis in Wien ab, die der Vorbereitung des Internationalen Jahres des Höhlenschutzes dienten. Im Laufe der Besprechungen zeigte sich die Vielschichtigkeit, aber auch die regionale Unterschiedlichkeit der Schwerpunkte der Höhlenschutzprobleme. Der Versuch einer Zusammenfassung ergab folgendes Bild:

1. Unbeabsichtigte oder unwissentliche Schädigung von Höhlen ist sehr häufig. Die Ursachen dafür sind sehr mannigfaltig.
2. Beabsichtigte und bewußte Schädigung von Höhlen nimmt immer mehr zu und ist besonders bedauerlich.

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Zu den Veränderungen, die unbeabsichtigt sind oder unbewußt herbeigeführt werden, sind der unüberlegte oder unwirtschaftliche Ausbau von Schauhöhlen ebenso zu rechnen wie die Folgen eines übermäßigen Ansteigens der Besucherzahl, die Folgen wirtschaftlicher Nutzung in Karstgebieten mit Höhlen — etwa durch Anlage von Steinbrüchen, Straßenbau oder Entwaldung — ebenso wie das Einbringen von Abwässern, Mineralölderivaten, Müll und Kadavern in Höhlen, das aus Gedankenlosigkeit erfolgt.

Irreversible Veränderungen und Einbußen an wissenschaftlicher Aussagekraft insbesondere durch die Entfernung von Sedimenten werden auch durch Unvorsichtigkeit und mangelnden Weitblick bei Erschließungsarbeiten, touristischen Begehungen und selbst bei mehr oder weniger fachspezifisch orientierten Forschungen hervorgerufen.

Bewußte oder beabsichtigte Schäden sind jene, bei denen der Verursacher selbst seine Handlungen als unrichtig erkennen muß bzw. kann. Man darf heute wohl allgemein voraussetzen, daß demjenigen, der Sinter und andere Mineralkonkretionen aus den Höhlen entnimmt, die Unersetzlichkeit derartiger Stücke bekannt ist. Ebenso ist die Entfernung von paläontologischen, prähistorischen und anderen Funden aus Höhlen, die vielfach genauso wie die unkontrollierte Aufsammlung von lebenden Höhlentieren aus kommerziellen Gründen erfolgt, als bewußter störender Eingriff in das Ergebnis einer Entwicklung zu verurteilen, die die Höhle zu einem erdgeschichtlichen und menschheitsgeschichtlichen Dokument gemacht hat.

Aus der starken Differenzierung der Gefahren, auf die eben hingewiesen werden konnte, ergibt sich der Katalog der Möglichkeiten, wirksame Maßnahmen für den Höhlenschutz zu setzen. Dabei haben Einzelpersonen ebenso Möglichkeiten und Aufgaben wie kleinere und größere Organisationen und Institutionen oder gesetzgebende Körperschaften.

Die Kommission für Höhlenschutz und Höhlenerschließung der Internationalen Union für Speläologie empfiehlt dementsprechend folgende Maßnahmen als Ziel des Internationalen Jahres des Höhlenschutzes:

1. In jedem Höhlenforscher ist die Gewinnung einer richtigen Einstellung zum Gedanken des Höhlenschutzes anzustreben und zu fördern.
2. Praktische Arbeiten im Sinne des Höhlenschutzes, die kleinere Personengruppen durchführen können, sind zu realisieren, z. B. Schulung der eigenen Mitglieder, Säuberung verschmutzter Höhlen, Eintreten für Projekte, die Zerstörung oder Schädigung von Höhlen verhindern, Verschließung und Überwachung gefährdeter Höhlen.
3. Landesorganisationen und Dachverbände höhlenkundlicher Vereine haben die Arbeit der einzelnen Gruppen zu koordinieren, bei den zuständigen Behörden die Schaffung von Schutzgebieten und den Schutz bedeutender Einzelobjekte zu beantragen und zu betreiben und die fachliche Beratung der Behörden zu übernehmen.

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

4. Wissenschaftliche Forschungsstellen und Institute haben mit ihrem Personal die Möglichkeit zu nutzen, Schutzmaßnahmen zu überlegen und vorzuschlagen, die sich insbesonders bei Schauhöhlenbetrieben ergeben.
5. Dachverbände und Fachleute sollten gemeinsam bei den gesetzgebenden Körperschaften für die Schaffung wirksamer Gesetze zum Schutze der Höhlen eintreten und den Behörden ihre Beratung in dieser Angelegenheit anbieten.
6. Alle höhlenkundlichen Organisationen sollten durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit um Verständnis für den Höhlenschutz werben. Der geschulte Höhlenführer kann die Höhlenbesucher mit dem Schutzgedanken vertraut machen; Vorträge von Höhlenforschern können die Schutzprobleme deutlich machen. Ferner soll versucht werden, auf die in Büchern und Zeitschriften verwendeten Texte im Sinne des Höhlenschutzes Einfluß zu nehmen.

Eine Arbeitstagung der Kommission für Höhlenschutz und Höhlenerschließung im Dachsteinhöhlenpark bei Obertraun wird im Rahmen der Maßnahmen zum Internationalen Jahr des Höhlenschutzes durchgeführt. *France Habé (Postojna) und Heinz Ilming (Brunn a. Geb.)*

Höhlenschutz in Österreich – gestern, heute, morgen

Von Hubert Trimmel (Wien)

Mehr oder minder umfangreiche Bestrebungen, Höhlen einen besonderen Schutz angedeihen zu lassen, hat es auf privater Basis und an einzelnen Orten oder in bestimmten Gebieten schon seit langer Zeit gegeben. Es war — ähnlich wie beim Naturschutz im allgemeinen — kein organisierter und vom Bewußtsein der Notwendigkeit der Erhaltung von Werten und Werken der Natur getragener Schutz, sondern das Anliegen einiger weniger Naturwissenschafter, die sich der großen Bedeutung der Höhlen als Archive vergangener Zeiten bewußt waren. Sie standen weitgehend im Gegensatz zur Öffentlichkeit, die sich seit der Barockzeit zunächst dem Sammeln von Naturraritäten und -kuriositäten zugewandt hatte und in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in zunehmendem Maße den urgeschichtlichen Funden.

Franz Kraus leitet sein Werk über die Höhlenkunde im Jahre 1894 unter anderem mit der lapidaren Feststellung ein, daß derartige Funde das Publikum weit mehr interessierten „als die Knochen diluvialer Thiere, von denen viele Wagenladungen in die Spodiumfabriken noch heute wandern, wenn die Knochengräber nicht durch Absperrung der Höhlen an ihrem Geschäfte gehindert werden." Und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 026

Autor(en)/Author(s): Habe France, Ilming Heinz

Artikel/Article: Zum Internationalen Jahr des Höhlenschutzes 1-3